

Ein neues Zuhause für die Kirchenfamilie

Renovierung Das evangelische Gemeindehaus samt Pfarrerwohnung in Lauingen ist fertig

VON JONAS WENGERT

Lauingen Lebendige Steine – unter diesem Motto stand die gestrige Einweihung des evangelischen Gemeindehauses samt Pfarrerwohnung in Lauingen. Die Predigt zum Festgottesdienst in der Christkönigskirche hielt Dekanin Gabriele Burmann aus Neu-Ulm. Sie dankte zunächst allen Mitwirkenden, von Architekten bis ehrenamtlichen Helfern, die ihren Teil zur Renovierung beigetragen haben. Burmann verglich das Haus mit der Gemeinde Jesu Christi, die aus vielen Menschen besteht, und den Glauben als den Mörtel, der alles zusammenhält. Dazu brauche es freilich nicht zwingend schöne Räume, meinte Burmann und verwies auf die Geschich-

Kein Unterschied zwischen Akteur und Publikum

te der evangelischen Kirche, die in kleinen Hausgemeinden begonnen hatte und ihre Gottesdienste während der Verfolgung heimlich in Katakomben abhalten musste. Umso dankbarer sei sie, dass hier und heute täglich Gestaltung von evangelischem Gemeindeleben frei und ohne Verfolgung möglich sei. Hierbei gäbe es keinen Unterschied zwischen Akteur und Publikum. Jeder leiste seinen Beitrag und opfere einen Teil seiner Zeit, ob in der Kinder- und Jugendarbeit, ob für alte und kranke Menschen oder in der Gottesdienstgestaltung. „All diese Beiträge erschaffen ein imaginäres Gebäude, mit festen Mauern im Glauben, mit großen, hellen Fenstern, um den Blick über das eigene Tun hinaus nicht zu verlieren, und mit einer stets offenen Tür, sowohl für alle Glaubenden als auch für alle Zweifelnden“, meinte Burmann.

Bei der anschließenden Feier im Gemeindehaus wurde das Bild der lebendigen Steine dann auch plastisch umgesetzt. Im Kindergottesdienst wurden für die Einweihung symbolische Steine aus Karton für jeden wichtigen Raum des Gebäudes vom Eingangsbereich über den kleinen und großen Gemeindesaal bis hin zur Pfarrerwohnung gebastelt. Für jeden Raum entzündete Pfarrer Gerald Bohe, der zusammen mit seiner Frau Kathrin Bohe die Gemeinde aktuell in Vertretung leitet, eine Kerze am Feuer der Osterkerze.



Pfarrerinnen Alicia Menth, mit Sohn Johannes auf dem Arm, bekam von Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk ein Präsent zum Einzug in die renovierte Pfarrerwohnung. Dekanin Gabriele Burmann sowie die Kirchenvorstände Dr. Doris Roller und Martina Eberlein (von links) richteten Worte des Dankes an die Gemeinde.

Fotos: Jonas Wengert



Auch der katholische Stadtpfarrer Raffaele De Blasi (rechts) gratulierte seinem evangelischen Kollegen Gerald Bohe zur Einweihung.

Vertrauensfrau Dr. Doris Roller bezeichnete in ihrer Dankesrede den Glauben als das Fundament des Gemeindehauses. Allein das und die Gestaltung der Räume reiche für ein Haus aber nicht aus, man brauche tragende Säulen für eine sichere Statik. Als eine dieser Säulen bezeichnete Roller die Finanzierung des Projekts, an der sich sowohl das Dekanat Neu-Ulm als auch die Stadt Lauingen beteiligt hatten. Außerdem sei der Bauausschuss des Kirchenvorstands, der sich um die Or-

ganisation und Durchführung des Baus gekümmert hatte, von entscheidender Bedeutung gewesen. Roller dankte insbesondere dafür, dass während der Bauarbeiten alle Gruppen und gemeindlichen Initiativen ihre Tätigkeit dank der vielen Ausweichquartiere weiterführen konnten. So fand beispielsweise der Konfirmandenunterricht im Pfarrheim Wittislingen statt, und die Praxis Eberlein stellte einen Raum für das Pfarrbüro zur Verfügung. Neben allen Hauptverantwortlichen

Daten und Fakten

» Bereits Anfang 2013 begannen die Planungen für den Umbau und die Renovierung des Gemeindehauses samt Pfarrerwohnung, und entsprechende Anträge wurden auf den Weg gebracht. Da die Genehmigung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in München allerdings auf sich warten ließ, konnte erst im Oktober 2014 mit den Arbeiten begonnen werden. Der Bau ist – abgesehen von einigen Arbeiten am Balkon und im Garten – abgeschlossen. Die Kosten belaufen sich auf circa 800 000 Euro. (jw)

und Bauachleuten hätten vor allem die ehrenamtlichen Helfer einen großen Anteil am Erfolg des Projekts. Seit November 2015 lebt Pfarrerin Alicia Menth, die sich aktuell noch im Mutterschutz befindet, zusammen mit ihrem Mann Alexander Menth und ihren beiden Kindern in der frisch renovierten Pfarrerwohnung. „Wir sind in unserem neuen Zuhause wirklich sehr glücklich. Gerade für die Kinder ist viel mehr Platz als in der bisherigen Wohnung“, sagte Alexander Menth.